

Wildnachweise für das Jagdjahr 2011/20012

Zum Ende eines jeden Jagdjahres (1. April - 31. März) melden die Jagdausübungsberechtigten, welches Wild von ihnen erlegt wurde. Dabei dürfen Rot-, Dam- und Rehwild nur im Rahmen eines gesetzlich vorgeschriebenen Abschussplanes bejagt werden.

Bei allen Wildarten ist es das Ziel der Jagd, einen artenreichen Wildbestand zu pflegen und zu nutzen sowie die Lebensgrundlagen des Wildes unter den besonderen Bedingungen des großstädtischen Ballungsraumes zu pflegen, zu sichern und möglichst wiederherzustellen (§ 1 Hamburgisches Jagdgesetz).

	Staatsforst	Privat	Summe	davon	
				Fallwild allgemein.	Fallwild Verkehr
Rotwild	6	0	6	0	0
Damwild	12	9	21	1	1
Schwarzwild	29	40	69	0	1

	Staatsforst	Privat	Summe	davon	
				Fallwild allgemein	Fallwild Verkehr
Rehwild insg.	100	1025	1125	86	225
Bockkitze	12	58	70	4	15
Jährlinge	15	177	192	8	31
Böcke	15	216	231	10	45
<i>Summe männlich</i>	42	451	493	22	91
Rehkitze	20	168	188	21	28
Schmalrehe	15	176	191	20	41
Ricken	23	230	253	23	65
<i>Summe weiblich</i>	58	574	632	64	134

	Staatsforst	Privat	Summe	davon	
				Fallwild allgemein	Fallwild Verkehr
sonstiges Haarwild					
Feldhase	0	531	531	48	100
Wildkaninchen	0	1046	1046	98	27
Fuchs	0	315	315	4	26
Steinmarder	0	134	134	2	26
Dachs	0	7	7	2	4
Waschbär	0	1	1	0	1
Marderhund	0	13	13	0	3
<i>Baumwilder</i>	0	0	0	0	0
<i>Illis</i>	0	2	2	0	2
<i>Hermelin</i>	0	4	4	0	4
<i>Mauswiesel</i>	0	4	4	0	4
Summe	0	2057	2057	154	197

	Staatsforst	Privat	Summe	davon	
				Fallwild allgemein	Fallwild Verkehr
Federwild					
Fasan	0	324	324	28	18
Stockente	0	965	965	17	24
Reiherente	0	23	23	1	0
Ringeltaube	0	1004	1004	37	8
Graugans	0	250	250	2	2
Kanadagans	0	130	130	0	0
Rabenkrähe	0	1351	1351	4	7
Elster	0	333	333	2	0
Höckerschwan	0	2	2	0	0
<i>Blässgans</i>	0	0	0	0	0
<i>Saatgans</i>	0	0	0	0	0
<i>Ringelgans</i>	0	0	0	0	0
<i>Pfeifente</i>	0	0	0	0	0
<i>Krickente</i>	0	0	0	0	0
<i>Spießente</i>	0	0	0	0	0
<i>Bergente</i>	0	0	0	0	0
<i>Tafelente</i>	0	0	0	0	0
<i>Samtente</i>	0	0	0	0	0
<i>Trauerente</i>	0	0	0	0	0
<i>Waldschnepfe</i>	0	0	0	0	0
<i>Blässhuhn</i>	0	0	0	2	0
<i>Lachmöwe</i>	0	62	62	31	31
<i>Silbermöwe</i>	0	2	2	1	1
<i>Sturmmöwe</i>	0	31	31	0	31
<i>Mantelmöwe</i>	0	31	31	31	0
<i>Heringsmöwe</i>	0	0	0	0	0
<i>Rebhuhn</i>	0	0	0	0	0
<i>Türkentaube</i>	0	0	0	0	0
Summe	0	4508	4508	156	122

	Staatsforst	Privat	Summe	davon	
				Fallwild allgemein	Fallwild Verkehr
Jagdschutz					
wildernde Hunde	0	0	0	0	0
wildernde Katzen	0	46	46	0	0

Die beiden großen Hirscharten, Rot- und Damwild, kommen überwiegend im Norden Hamburgs vor. Sie leben in Rudeln. Ihre Bestände sind sehr gut bekannt. Die Bejagung erfolgt auf schleswig-holsteinischem und hamburgischem Gebiet nach den in der Hegegemeinschaft Bargtheide-Duvenstedter Brook beschlossenen Grundsätzen.

Das **Rotwild** ist auf ein relativ kleines Haupteinstandsgebiet von rd. 1.000 ha im Bereich des Duvenstedter Brooks beschränkt. Sein Lebensraum umfasst eine Fläche von ca. 10.000 ha, überwiegend belegen im benachbarten Schleswig-Holstein.

Das **Schwarzwild** kommt im Hamburger Norden sowie auf Flächen im Süderelberaum, angrenzend an Niedersachsen, vor und wird intensiv bejagt. Die schwer berechenbare Lebensweise und Nachtaktivität des Schwarzwildes sowie die Besonderheiten der Jagd im Stadtrandbereich erschweren die Bejagung erheblich. Es ist daher auch noch nicht absehbar, ob der gegenüber den Vorjahren erhebliche Rückgang der Schwarzwildstrecke auf einen tatsächlichen Bestandsrückgang hinweist oder ob nicht besondere Umstände im abgelaufenen Jagdjahr zu dem auffälligen Rückgang der Jagdstrecke geführt haben. Allerdings hat die Jagdstrecke unserer Ländernachbarn ebenfalls Rückgänge zu verzeichnen.

Rehwild ist in Hamburg flächendeckend vertreten. Die Bejagung vollzieht sich in einem periodisch zu beobachtenden Schwankungsbereich. Der Rehwildbestand wird auf Grund mehrerer Indikatoren, z.B. auf Grund des seit vielen Jahren sehr hohen verkehrsbedingten und allgemeinen Fallwildanteils, von der Behörde als recht hoch eingeschätzt. Dies wird bei der Aufstellung der Bejagungspläne berücksichtigt, kann aber wegen der Besonderheiten der Jagd im städtischen Umfeld nur begrenzt umgesetzt werden.

Feldhasen werden auf freiwilliger Basis schonend bejagt, da die Bestände stark schwanken.

Die Jagd auf Federwild beschränkt sich im Wesentlichen auf **Stockenten, Grau- und Kanadagänse, Ringeltauben, Fasane, Rabenkrähen** und **Elstern**.

Von den Gänsen gehen Schäden, vor allem an landwirtschaftlichen Flächen in den Vier- und Marschlanden, aus. Wesentlich ist allerdings, dass sich die Anzahl der Gänse in den letzten Jahren stark vergrößert hat. Daher wird gemeinsam mit den Betroffenen nach Lösungsmöglichkeiten für dieses Problem gesucht.